

Schwab, Gustav: 1. (1821)

1 In jener Zeiten Schwere,
2 Wo Luthers fromme Lehre
3 Die uns zu Gottes Ehre
4 Der theure
5 Noch hülflos in der Wiege
6 Bedrängt vom schweren Kriege,
7 Geängstet ward vom Siege
8 Der span'schen Heeresmacht:

9 Da hat es sich begeben,
10 Daß noch ein rechtes Leben,
11 Ein mutiges Bestreben
12 Im Dörflein
13 Dort lehrte noch zur Stunde
14 Mit seinem freien Munde,
15 Aus seines Herzens Grunde,
16 Ein Pfarrer fromm und klar.

17 So stand er ohne Sorgen,
18 An einem Sonntagsmorgen
19 Im Kanzelstuhl geborgen,
20 Um den die Menge wogt:
21 Da kommt mit raschen Schritten
22 In andrer Hörer Mitten
23 Durch's Kirchenthor geschritten
24 Des

25 »'S ist keiner von den Bösen!
26 Jedoch den Text ihm lesen,
27 Mag doch nicht übel wesen!«
28 Der Pfarrer bei sich spricht:
29 Er fordert die verdammten,
30 Unglaubigen Beamten,

31 Die all' der Höll' entstammten,
32 Vor Gottes Strafgericht.

33 Als er der langen Predigt
34 Mit Poltern sich entledigt,
35 Für Schweiß und Müh' entschädigt,
36 Steigt er vergnügt herab;
37 Ihm naht der Vogt mit Nicken,
38 Mit Gruß und Händedrücken:
39 »Iaßt euch zu Mittag blicken,
40 Ehrwürd'ger, schlagt's nicht ab!«

41 Was ist's? er muß wohl kommen!
42 Er saß und aßbekommen,
43 Doch als er eingenommen
44 Den guten Neckarwein,
45 Und ihn der Vogt von Herzen
46 Ergötzt mit ehrbar'n Scherzen,
47 Wollt' ihn schon reun und schmerzen
48 Das übermäßig'e Schrei'n.

49 Behaglich war es Beiden;
50 Da sprach der Vogt bei'm Scheiden
51 Zuletzt: »Herr! könnt Ihr's meiden,
52 So predigt nicht so streng!
53 Das Schimpfen und das Schelten,
54 Glaubt mir, es frommet selten,
55 Und wem es just soll gelten,
56 Dem macht's um's Herz nicht eng.«

57 Das zieht dem guten Alten
58 Die Stirn' auf's neu' in Falten;
59 Er spricht halb ungehalten,
60 Halb aber noch im Scherz:
61 »ihr werdet mich nicht fragen,

62 Doch wenn Ihr's könnt ertragen,
63 Was hier die Leute sagen,
64 So leg' ich's Euch an's Herz:

65 Er fischet nicht im Trüben,
66 Mag Trunk und Spiel nicht üben,
67 Treibt kein verbotnes Lieben,
68 O, laßt die Leute schmähen,
69 Sie werden's nicht verstehen: –
70 Ihr scheut das Kirchengehen!

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39910>)